



Merkblatt

Röteln



Erreger

Rubellavirus

Übertragung

Das Rubellavirus wird durch Tröpfcheninfektion (Niesen, Husten, Sprechen) übertragen. Das Virus ist weltweit verbreitet. Obwohl mässig infektiös passiert es leicht die Plazenta. Deshalb gefährdet das Virus bei unge-

impften Frauen, die als Kind die Erkrankung nicht durchgemacht haben, in der Frühschwangerschaft das werdende Kind: Es verursacht die sogenannte Rötelnembryopathie, die zu schweren Behinderungen führen kann oder zu einem Spontanab-ort. Ein Neugeborenes mit einer vorgeburtlichen Rötelninfektion scheidet das

Virus im Nasenrachenraum und Urin noch für 6 bis 12 Monate nach der Geburt aus und muss von ungeimpften Personen und anderen Neugeborenen oder Säuglingen isoliert werden. Trotz seit 1969 durchgeführter Impfkampagnen erreichen 10–15% der Frauen in Europa das gebärfähige Alter ohne einen ausreichenden

Schutz gegen das Rötelnvirus.

Inkubationszeit

Zwischen Ansteckung und Erkrankungsbeginn liegen 16 (10–21) Tage. Infizierte Personen sind ansteckend vom Beginn der katarrhalschen Symptome an bis 10 Tage nach Auftreten des Hautausschlags.

Krankheitszeichen

Bis zu 50 % der Rötelninfektionen im Kindesalter und bis 20 % aller solcher Infektionen im Erwachsenenalter verlaufen ohne wesentliche Symptome. Wenn Symptome auftreten, dann beginnend mit leichtem Fieber, Schnupfen und Husten und übergehend nach 2–3 Tagen in eine schmerzhaft Schwellung der Lymphknoten im Nackenbereich. Diese Symptome werden begleitet von einem hellroten, kleinfleckigen Ausschlag, der sich von den Ohren und Gesicht über Hals und Rumpf ausbreitet und nach ca. 3 Tagen abklingt.

Diagnose

Die Diagnose ist klinisch nicht immer leicht zu stellen.

Deshalb ist bei wichtigen Fragestellungen (geplante Schwangerschaft) eine serologische Abklärung (Nachweis von Antikörpern im Blut) zu empfehlen.

Behandlung

Die Therapie ist symptomatisch.

Verlauf/Prognose

Die Infektion verläuft leicht oder kann unbemerkt bleiben. Die Sorge gilt der nicht immunen Schwangeren. Bei ihr wird innerhalb von 2 bis maximal 5 Tagen nach Rötelnkontakt bzw. bis zum zweiten Tag des Ausschlags bei einer Kontaktperson ein Immunglobulin verabreicht, um die Infektion zu verhindern oder zu verzögern. Die Verzögerung ist deshalb wichtig, weil während der ersten 4 Wochen der Schwangerschaft das Risiko für einen intrauterinen Infekt bis zu 90 % hoch ist. Ab der 17. Schwangerschaftswoche sinkt das Risiko auf 50 %.

Vorbeugung

Die beste Vorbeugung ist die Impfung gegen Röteln. Die Impfung wird als triva-

lenter Impfstoff zusammen mit Masern und Mumps im 12. Lebensmonat und zwischen dem 15. und 24. Lebensmonat verabreicht. Eine verpasste Masern-Mumps-Rötelnimpfung kann in jedem Alter nachgeholt werden. Eine Expositionsprophylaxe gestaltet sich wegen der Virusausscheidung bereits vor dem Auftreten des Hautausschlags sehr schwierig. Siehe Impfplan unter www.bag.admin.ch/impfinformation/06314/index.html?lang=de.

Schulbesuch

Erkrankte Personen werden bis 7 Tage nach Auftreten des Hautausschlags von Gemeinschaftseinrichtungen wie der Schule ferngehalten. Personen im gleichen Haushalt, z. B. Geschwister werden nicht von der Schule ausgeschlossen. Empfehlenswert sind die Überprüfung des Impfstatus der Klasse und der Lehrperson und das Nachholen der fehlenden Impfung.